Dramaturgie als Leitfaden zur Choreografie

🔷 Was ist Dramaturgie allgemein?

In Theater, Film oder Tanz bedeutet **Dramaturgie** die **Anordnung und Entwicklung** von Ereignissen, um Spannung, Bedeutung oder Wirkung zu erzeugen.

Emotion - Nachdenken - Staunen

🔷 Was bedeutet das für die Choreografie?

In der **Choreografie** ist Dramaturgie:

- **Die "innere Logik" des Stücks** – warum folgt eine Bewegung der anderen?
- **Wie sich das Stück entwickelt** – z. B. von ruhig zu hektisch, von solo zu Gruppe.
- **Wie Thema oder Emotion vermittelt werden** – z. B. durch Wiederholung, Kontrast oder Symbolik.
- **Der Rhythmus und die Spannung** – wann wird es intensiv, wann ruhig?
- **Der Einsatz von Raum, Musik, Licht, Kostüm** – nicht nur Bewegung zählt.

🔷 Aufgaben der choreografischen Dramaturgie:

1. **Klarheit schaffen:** Was will das Stück sagen oder zeigen?
2. **Spannung aufbauen:** Wie hält man das Publikum interessiert?
3. **Struktur geben:** Anfang, Entwicklung, Höhepunkt, Ende (muss aber nicht klassisch linear sein).
4. **Bedeutung vertiefen:** Warum tanzen sie *so* und *jetzt*?
5. **Übergänge gestalten:** Wie fließt das Stück von Szene zu Szene?

ICH IM MITTELPUNKT!

Von der Improvisation zur Choreografie

🔷 Was bedeutet das konkret?

➤ Improvisation

= Bewegungen entstehen spontan, ohne vorher festgelegte Schritte.
Die Tänzer:innen reagieren z. B. auf Musik, Raum, Emotionen oder bestimmte Aufgaben (sogenannte **Impro-Tasks**).

➤ Choreografie

= Bewegungen werden strukturiert, wiederholbar gemacht und festgelegt – das Stück bekommt eine klare Form.

🔷 Warum Improvisation als Ausgangspunkt?

- Sie bringt **originelle, persönliche Bewegungen** hervor.
- Sie öffnet den kreativen Prozess – **weniger kopflastig**, mehr körperlich.
- Sie erlaubt es, **unbekannte Bewegungsmuster** zu entdecken.
- Sie schafft oft eine **authentische Verbindung zum Thema**.

CHAOS